



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden  
Der Oberbürgermeister

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden  
Frau Stadträtin  
Ulrike Caspary

GZ: (OB) 6 61.63

Datum: -1. JULI 2020

## Radweg an der B6 zwischen Schänkhübel und Zufahrt zum Forschungszentrum AF0554/20

Sehr geehrte Frau Caspary,

in der Beantwortung der oben genannten Anfrage wurde auf die noch ausstehende Antwort des LASuV verwiesen, die hiermit nachgereicht wird:

„Etwa 1.100 Mitarbeiter\*innen fahren täglich zum Forschungszentrum Rossendorf zur Arbeit – und auch wieder zurück. 2.200 Wege, bei denen großes Potential besteht, dass viele davon auf das Fahrrad umsteigen würden. Allerdings sind sehr viele der 1.100 Mitarbeiter\*innen im Forschungszentrum von der Nutzung des Fahrrades abgeschreckt, weil auf den letzten 500 Metern zwischen Weißig und der Zufahrt des Forschungszentrums kein Radweg vorhanden ist und gefährliche Überholmanöver an der Tagesordnung sind. Als Maßnahme 799 des Radverkehrskonzepts ist der Bau eines solchen Radwegs jedoch vorgesehen.“

Hierzu bitte ich Sie um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind mit dem zuständigen LASuV bereits Abstimmungen über die Zuständigkeit für Planung und Bau des Radwegs an der B 6 zwischen Schänkhübel und der Zufahrt zum Forschungszentrum Rossendorf getroffen worden?
2. Was ist der Planungsstand des Radwegs an der B 6 zwischen Schänkhübel und der Zufahrt zum Forschungszentrum Rossendorf?“

Gemäß Antwort des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr ist die Vorplanung für den Radweg abgeschlossen. Zurzeit wird der Vorentwurf erarbeitet. Dieser soll im vierten Quartal 2020 vorliegen.

3. „Sind für den Bau des Radwegs auf diesem Abschnitt Zukäufe (bzw. ggf. die Enteignung) von Grundstücken erforderlich?“

Grunderwerb ist erforderlich. Für den Grundstückskauf sollen Bauerlaubnisvereinbarungen abgeschlossen werden. Dies soll möglichst ohne Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden.

4. „Gibt es Überlegungen für ein Provisorium oder eine Aufwertung des nördlichen Gehwegs (z.B. hinsichtlich der Breite, Querungshilfen, Oberflächenqualität und Anbindung an den bestehenden Radweg westlich des Schenkhubels)?“

Überlegungen über ein Provisorium auf der Gehwegseite gibt es seitens des LASuV bisher nicht.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized initial 'D' followed by a horizontal line and a small flourish.

Dirk Hilbert